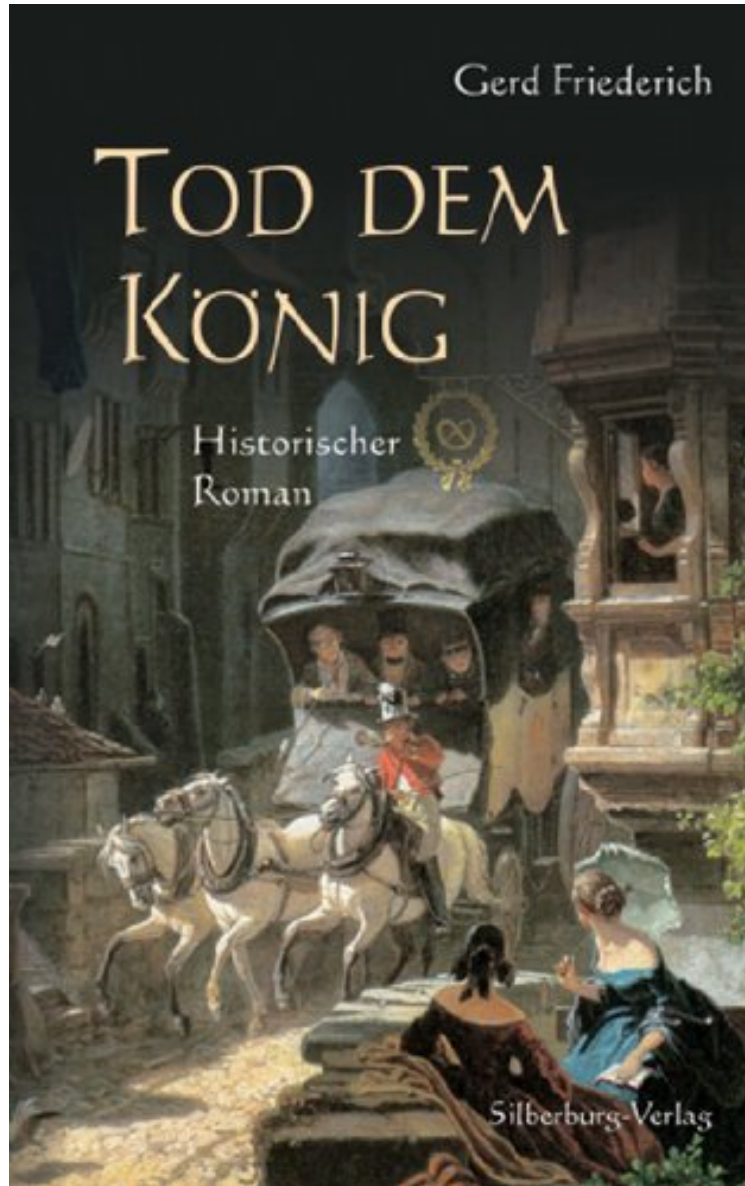


[Mobile ebook] Tod dem Knig: Historischer Roman

Tod dem Knig: Historischer Roman

Von Gerd Friederich

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #161056 in eBooksVerffentlicht am: 2013-10-25Erscheinungsdatum: 2013-10-25File Name: B00G6U3O9W | File size: 45.Mb

Von Gerd Friederich : Tod dem Knig: Historischer Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Tod dem Knig: Historischer Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. der dritte Band...Von Carfaxder historischen Serie um Schulthei Frank und sein Dorf Enzheim. Nach "Klberstrick" und "Sichelhenke" heit es jetzt also "Tod dem Knig". Natrlich kann man die Geschichte auch solo lesen, aber man bringt

sich schon um ein ziemliches Vergnügen! Wenn ein Knig inkognito als sein eigener Sekretär auftritt, dann muß er sich auch nicht wundern, wenn er recht unkniglich behandelt wird. Anders als in den ersten Bänden steht dieses Mal nicht der Blick auf das Alltagsleben in den 1840er Jahren im Vordergrund, sondern der Autor erntet sozusagen, was er in Klberstrick und Sichelhenke gest hat. Die drfliche Struktur ist dem Leser jetzt bekannt und nachdem der Schultes beim 25-jährigen Regierungsjubiläum Knig Wilhelms des I. von Wrttemberg seine Gemeinde so selbstsicher vertreten hat, ist es nur Recht, wenn der Monarch sich jetzt einmal Enzheim ansieht. Mit dem Schultes auf Attentatjagd! Herrlich!!!!1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Landeskunde für Komödianten Von nicole carina fritz Tod dem Knig Ein schwabischer Schwank auf 235 Seiten Ort: das fiktive rthchen Enzheim, liegt dem Namen nach irgendwo zwischen Pforz- und Bietigheim und vor allem in ferner Vergangenheit. Hauptrollen haben wie damals im Dorf blich: der Schultes und seine Familie - zu der gehört auch Schwager und Schulmeister Albert Wilhelm - desweiteren der Herr Pfarrer, Johannes Alber, und nicht zuletzt seine Knigliche Majestät Knig Wilhelm I. von Wrttemberg. Ebenfalls wichtige Rolle spielen: ein paar bse Buben sowie zahlreiche mehr oder minder clevere Dorfbewohner von Enzheim von jung bis alt, darunter Glufamichl, Grempler, Gckeler, Schdderhexe, Moggele, Butzewaggele oder Blrrer. Wir schreiben das Jahr 1843. Über Stuttgart und Umland liegt Schnee und nicht nur eisige Temperaturen haben das schne Lndle im Griff: auch sterreich und Preuen rcken dem kleinen Knigreich ernsthaft auf die Pelle. Weder die Klte noch die scheinbar militrische bermacht des Feindes hlt ihre Majestät davon ab, eine kleine Reise anzutreten: er will inkognito nach Enzheim fahren und endlich heraus finden, was es mit den Attentats-Warnungen auf sich hat, die ihn immer hufiger erreichen. Am liebsten will er die finsternen Gesellen selbst fangen, also lsst er sich unter anderem einen Bart wachsen und holpert mit der Postkutsche in das beschauliche Drflein, wo die urschwabische Verwechslungskomödie sogleich ihren Lauf nimmt. Der Autor und frhere Lehrer, Heimerzieher, Personalreferent und Schulrat Gerd Friederich hat bei Oma und Opa entweder gut zugehört und/oder gründlich die damals blichen Gepflogenheiten studiert, denn er beschreibt die Vorgänge in Enzheim so bildlich und mundartgewaltig, dass man die Zornesröte des aufgebracht Schultes sehen, die Rutschpartie des kniglichen Kammerdieners in den vereisten Gassen spren und die Misthufen frmlich riechen kann. Freilich ist nicht jeder Leser des kreativen Schwabischen mächtig, deshalb gibt Gerd Friederich zu Beginn des Romans ein paar Hinweise zur typischen Aussprache - dass -st sdlich von Frankfurt wie -scht ausgesprochen wird, berrascht vermutlich niemanden der je einen Bienzle-Tatort gesehen hat. Ein bisschen schwieriger wird es allerdings beim schwabischen e, das, so erklärt der Autor, wie beim englischen "the" ausgesprochen und nicht nur hufig Substantive verkleinert - Glsle, Husle, Mdle oder Knigle - sondern sich auch zum Verschlucken von En-dungen eignet, wie bei mache oder bsoffe. Wenns unter dr Gschicht gar zu arg wird, helfen Funoten beim Vrstdnis. Derart gerstet kanns also losgehen und alsbald treffen in Enzheim Landluft auf Rasierwasser, Brauchtum auf Etikette, Lausbubenstreiche auf politische Verschwörung und Bauernschlue auf gebildete Bescheidenheit. Die einzelnen Kapitel des Enzheimer Dorflebens klappen auf wie schicht- und farbenreiche Igemlde, so plastisch schildert Gerd Friederich die Geschehnisse um die kniglichen Ermittlungen auf dem Land, die oft genug zum Piepsen komisch und gleichzeitig hbsch dramatisch sind. Fortsetzung folgt...hoffentlich!0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Historisches super mit Fiktivem verbunden - Spannung pur ... Von Thueringer Tod dem Knig ist ein historischer Roman eines Autors, den ich schon einmal gelesen habe, als ich Sichelhenke und Klberstrick las. Da ich beide Bcher kurzweilig, amasant und spannend fand und mich der Inhalt des neuen historischen Roman interessiert, habe ich nicht lange berlegt und zum Buch gegriffen. Hauptcharakter ist sozusagen Knig Wilhelm I. von Wrttemberg. Er hat vor Enzheim zu besuchen. Man trgt ihm aber zu, dass ein Attentat geplant sei. 1843 ist die Handlung angesiedelt. Wilhelm I. von Wrttemberg berlegt sich, inkognito reisen, um sozusagen die Attentat aufzuspren, ehe sie ihm etwas tun knnen. Er verkleidet sich und fhrt mit der Postkutsche, wie dies damals so blich war, nach Enzheim. Jetzt geht der lustig amsante Teil los. Es ist eine Art Verwechslungskomödie, die der Leser geboten bekommt. Wie in den kleinen Drfern damals so blich (auch heute noch vielfach so der Fall) sind der Brgermeister, der Lehrer und der Pfarrer krftig mit von der Partie und mischen sich in die Geschichte ein, was dem Ganzen noch einen Schuss mehr Esprit verleiht. Das Buch ist in zehn Kapitel gegliedert, die jeweils mit einer berschrift versehen sind. Innerhalb der Texte gibt es Worterklrungen zu Begriffen, die man vielleicht nicht verstehen bzw. einordnen knnte (z. B. Schwer = Schwiegervater, Trainsoldaten = ein spezieller, meist hellblau uniformierter Armeetross aus Handwerkern) Leseprobe:===== Nikolaus muss bei Tagesanbruch aufstehen. Das hat er sich selber eingebrockt, weil er die geschrft Hauen im Wengert ausprobieren will. Paula hat ihn wachgertelt. Der Schweizer, nach Gre und Figur ihm etwa gleich, hat ihm ein paar alte Sachen geliehen. Eine abgeschabte Kniehose mit Knieriemen, ein gestopftes und mit Flecken besetztes Leinenhemd, einen abgewetzten Zweilchkittel, einen blauen Schurz und eine speckige Schildkappe. Dann nahm der Gast aus der Landeshauptstadt zum ersten Mal in seinem Leben das Morgenessen inmitten des ganzen Hausgesindes in der Kche ein. ... Die handelnden Personen kann man zu Beginn der Handlung im Personenregister nachlesen. Meine zusammenfassende Meinung:===== Ich habe das Buch mit bester Unterhaltung gelesen. Die Dialoge sind jeweils im Schwabischen geschrieben, aber, bis auf einige Begriffe, super verstndlich, und ich finde, so kann man den Leser bestens in die Handlung involvieren. Es sind nur Kleinigkeiten, die hier beispielsweise abweichen: wie: Sach anstatt Sache o.. Die Handlung ist mit einem Spannungsbogen durchzogen, der mich fasziniert hat, der mich gefesselt hat und von Seite zu Seite bis zum Ende des

Buches getragen hat. Die Geschichte liest sich sehr spannend bis zum Schluss und die regionalen und historischen Aspekte sind interessant in die Geschichte eingebunden, so dass sie diese irgendwie auch auflockernd unterstützen. Das Städtchen Enzheim wird dem Leser bildhaft in den Szenen dargestellt, so dass man meint, man wäre schon einmal dort gewesen. Zusammenfassend kann ich nur Positives berichten, weil das Buch spannend ist und historisches mit fiktiven vereint. Die Szenen sind nachvollziehbar geschildert und vor allem bildhaft authentisch und es werden oftmals Dialoge eingebunden, die noch zusätzlich zum authentischen Bild beitragen.

Kurzbeschreibung
König Wilhelm I. will das Städtchen Enzheim an der Enz besuchen. Doch es hufen sich die Warnungen, ein Attentat sei auf ihn geplant. Darum entschließt er sich im Januar 1843 zu einer Vorwärtstrategie. Er will inkognito reisen und die Mordbuben selbst fangen. Er verndert sein ueres und reist mit der Postkutsche gen Enzheim. Eine vergngliche Verwechslungskomdie beginnt, in der - wie schon bei "Klberstrick" und "Sichelhenke" - wieder die drfliche Dreifaltigkeit aus Schulthei, Pfarrer und Lehrer krftig mitmischt.
Kurzbeschreibung
König Wilhelm I. will das Städtchen Enzheim an der Enz besuchen. Doch es hufen sich die Warnungen, ein Attentat sei auf ihn geplant. Darum entschließt er sich im Januar 1843 zu einer Vorwärtstrategie. Er will inkognito reisen und die Mordbuben selbst fangen. Er verndert sein ueres und reist mit der Postkutsche gen Enzheim. Eine vergngliche Verwechslungskomdie beginnt, in der - wie schon bei "Klberstrick" und "Sichelhenke" - wieder die drfliche Dreifaltigkeit aus Schulthei, Pfarrer und Lehrer krftig mitmischt.
ber den Autor und weitere Mitwirkende
Dr. Gerd Friederich, Jahrgang 1944, stammt aus Langenburg, unterrichtete nach Erststudium in Wrzburg (Deutsch, Kunst, Geschichte, Geografie) an Sonderschule, Realschule, Gymnasium und Hauptschule. Berufsbegleitend absolvierte er Studien in Tbingen (Pdagogik, Philosophie, Psychologie, Landeskunde) und Nrnberg (Malerei). Er arbeitete als Lehrer, Heimerzieher, Personalchef, Schulrat, Lehrerausbilder und verffentlichte bisher 20 Bcher, meist Sach- und Fachbcher, sowie viele Fachaufstze und Rezensionen. Jetzt lebt er im Taubertal, schreibt Romane und malt Portrts und Landschaften.